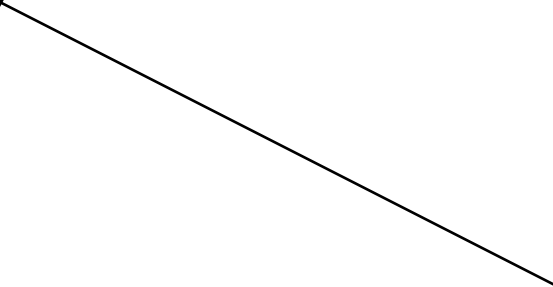
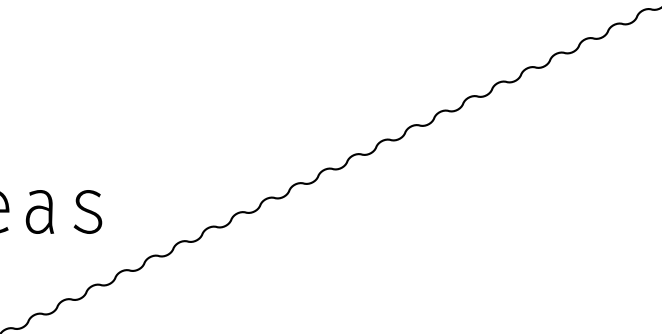
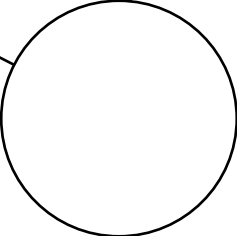
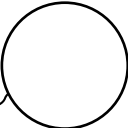
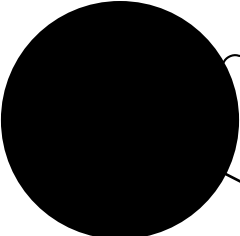


Andreas



Wie lebst du?

Ich lebe fast monogam gerade. Ich finde es komisch zu sagen, ich lebe polyamor, denn ich definiere mich so ungern. Definition schließt immer ganz viel aus und so wenig ein. Wir haben auf jeden Fall keine offene Beziehung, denn das Ziel ist, mit mehreren Partner\*innen zusammen zu leben. Ich könnte auch nur mit Sandra zusammen sein, es ginge schon. Aber polyamor ist einfacher und ich muss mich nicht einschränken, wenn ich mich einfach verlieben kann, wann immer ich möchte.

Wie gehst du mit Eifersucht um?

Eifersucht spüre ich nie, außer wenn ich merke, dass ich hinten runterfalle. Ich werde einfach hellhörig, wenn mir bewusst wird, dass ich nicht auf dem aktuellen Stand bin, was zwischen allen anderen gerade passiert. Ich möchte mitkriegen, wenn sich etwas ändert.

Du hast also auch keine Verlustangst?

Ich hatte am Anfang der Beziehung mit Sandra schon manchmal Verlustängste, aber nur dann, wenn ich Mist gebaut habe und dachte „Oh scheiße, jetzt macht sie Schluss!“. Aber die Angst kam daher, dass ich dafür verantwortlich

bin, wenn die Beziehung zu Ende geht und nicht daher, dass ein Mensch dazu kommt.

Das Band zwischen Sandra und mir war schon immer sehr stark. Meinem Gefühl nach kann da nichts dazwischen, aber gerne mehr dazu kommen.

Hast du ein Vorbild für die Art, wie du in Beziehungen leben möchtest?

Eigentlich nicht. Nur Sandra ist ein bisschen mein Vorbild, wenn dann sie. Weil sie einfach Dinge kann, die ich nicht gut kann.

Meine Eltern sind kein gutes Vorbild. Sie sind zwar noch zusammen, aber nicht glücklich.

Was ist denn das schwierigste für dich in der Polyamorie?

Es ist für mich nicht leicht, gleichzeitig und gleichwertig mit allen zu kommunizieren. Wenn ich verknallt bin, neige ich dazu, Dinge auszublenden.

Mein Leben ist so vollgepackt mit allem und plötzlich erscheint es so leer und offen. Ich kann das Gefühl als eine Kiste beschreiben, in die ich hineingehe und alles andere egal ist, wenn ich die Person treffe.

Wie kamst du überhaupt auf die Idee mit der Polyamorie?

Schon immer habe ich zu Sandra gesagt, dass sie ruhig weggehen soll. Wenn sie dann mit jemand anderem knutscht, dann ist das okay. Ich gehe einfach nicht so gern tanzen, aber Sandra schon.

Früher verstand sie das nicht, sie war eher enttäuscht oder sogar beleidigt, weil sie dachte, ich würde ihr gegenüber nicht so viel empfinden.

Erst vor ungefähr einem Jahr haben wir nochmal darüber gesprochen. Wir haben festgestellt, dass es schade wäre, nie wieder einen anderen Menschen küssen zu dürfen, nur weil wir verheiratet sind. Oder, dass es das letzte Mal gewesen wäre, frisch verliebt zu sein. Es ist doch so ein schönes Gefühl, es macht das ganze Leben so viel positiver.

Alles wird besser und einfacher und alle Probleme, die man im Alltag aufgebauscht hat, werden viel kleiner, gehen auf Normalmaß zurück. Es wäre total schade, dieses Gefühl nie mehr zu spüren!

Mit der Definition und Theorie hat sich Sandra eher beschäftigt. Sie hat sich in die Thematik eingeleesen und auch mit Polyamorie-Gruppen vernetzt. Ich mache das eher aus einem Gefühl heraus.

Hattest du davor nur monogame Beziehungen?

Ja, immer. Aber auch früher habe ich mich schon mal in mehrere Menschen gleichzeitig verliebt. Aber das durfte natürlich nicht sein, weil ich auch nicht auf die Idee der Polyamorie kam. Ich bin dann jedes Mal weitergezogen, weil ich dachte, wenn ich mich verliebe, obwohl ich bereits verliebt bin, muss mir doch irgendetwas in der Beziehung fehlen. Das war nicht schön, weil ich immer jemanden verletzt habe.

Gab es bereits weitere Beziehungen während eurer Partnerschaft?

Wir haben uns beide im letzten Jahr in andere Menschen verliebt, aber leider ist das immer aus verschiedenen Gründen zerbrochen. Teilweise war es sehr traurig und furchtbar, vor allem Sandra hatte sehr lange Liebeskummer. Ich habe sie sehr viel getröstet.

Es ist schwierig, weil es am Anfang, wenn man einen neuen Menschen kennenlernt, nicht unbedingt gut ist, sofort eine weitere Beziehung daraus machen zu wollen. Zuerst ist da eine Anziehung und dann muss man sich kennenlernen. Die Person muss dann natürlich wissen, wie ich lebe und dass es nur ein Miteinander, aber keinen Austausch geben kann.

Wichtig ist, dass niemand in Konkurrenz tritt. Ich halte auch nichts von Primär- und Sekundärbeziehungen. Ich möchte allen möglichst gleich viel meiner Zeit schenken und habe eigentlich nur Interesse an etwas Gleichwertigem. Zudem ist mir sehr wichtig, dass ich mich gut mit Sandras Partner verstehe.

Warum habt ihr geheiratet, widerspricht das nicht dem Konzept der Polyamorie?  
Ich habe Sandra geheiratet, weil ich weiß, dass sie irgendwie für immer ist, egal was passiert. Und Sandra fand Heiraten romantisch. Sie könnte sich sogar vorstellen, noch ein zweites Mal zu heiraten. Rechtlich wäre das natürlich nicht das Gleiche, aber emotional kann es das Gleiche sein. Dann müssten aber alle auf einem Haufen leben, damit wir unser Leben nicht aufteilen. Das ist das schönste Modell, was ich mir vorstellen kann.

Gibt es Regeln, die ihr untereinander vereinbart?  
Das ist unterschiedlich, weil auch wir unterschiedlich sind. Mir ist eben wichtig, dass wir uns erzählen, wenn sich etwas ändert. Miteinander sprechen kann aber manchmal schwierig sein.

Weil sie eifersüchtiger ist, macht sie sich schneller Gedanken, wenn ich weg bin und wartet auf meinen Anruf. Das sind Situationen, in denen wir uns neu kennenlernen, denn das hatten wir früher nicht. So etwas muss sich bei uns erst noch besser einspielen.

Und wie organisiert ihr euch zeitlich?  
Das ist sehr schwierig. Wir haben ja auch ein Kind, bauen gerade ein Haus und ich gehe Vollzeit arbeiten. Das frisst alles sehr viel Zeit. Selbst wenn ich jetzt jemanden kennenlernen würde, könnte ich gar nicht richtig drauf eingehen. Sonst würde immer jemand hinten runterfallen. Ich muss also erst ein paar andere Baustellen fertigkriegen und dann gucke ich. Jetzt würde ich wohl eher was kaputt-machen, egal wie ich es anstelle. Das habe ich auch bei der letzten Frau gemerkt, der ich nähergekommen bin. Dennoch fühlt es sich einfach richtig an, die Möglichkeit zu haben und nicht monogam sein zu müssen, nur weil ich schon in eine Beziehung bin.

---

Dieses Interview führte Julia Kopylova mit Andreas B. im Frühling 2017.